

## Klimaplattform Milch

**Die "Klimaplattform Milch" ist eine Initiative, die mithilfe eines Online-Bilanzierungsrechners den Treibhausgasfußabdruck der Milchviehbetriebe bestimmt. Die Plattform bündelt anonymisierte Daten der Lieferanten von insgesamt sieben niedersächsischen Molkereien und bietet der Branche eine flächendeckende Datenlage.**



### **Verpflichtungen gegenüber dem Pariser Klimaabkommen erreichen auch Milcherzeuger**

In einer Zeit, in der der Klimaschutz zunehmend die Agenda von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft bestimmt, haben auch Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie ihre Verpflichtung gegenüber dem Pariser Klimaabkommen erkannt.

Die ganz großen Unternehmen der Lebensmittelbranche haben bereits konkrete wissenschaftlich basierte Treibhausgasreduktionsziele etabliert. Nun sind auch die Molkereien gefordert, Informationen über den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ihrer Produkte bereitzustellen. Die Milcherzeugung auf den Höfen macht den größten Teil des Fußabdruckes der Milchprodukte aus. Die Erfassung der Klimabilanzen der Milchviehbetriebe ist daher von besonderer Bedeutung. Während der Markt in Deutschland vor allem auch durch Anforderungen an das Tierwohl geprägt ist, spielt dieses international nur eine untergeordnete Rolle. Der Fokus liegt dort auf dem Klimaschutz. Es ist zu erwarten, dass die Ausweisung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks zukünftig von den Handelspartnern der Molkereien als Lieferbedingung festgelegt wird. Pilotprojekte, wie beispielsweise die betriebsindividuelle Erhebung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit dem Tool TEKLa (Treibhausgas-Emissions-Kalkulator-Landwirtschaft), haben erste Daten zu den Emissionen landwirtschaftlicher Betriebe geliefert. Doch bislang fehlte eine flächendeckende und repräsentative Erhebung der Treibhausgasbilanz von Milcherzeugerbetrieben, die nach Schätzungen des Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft zwischen 60 und 85 Prozent des Fußabdrucks von Milch und Milchprodukten ausmachen.

### **Klimaplattform Milch als niedersächsische Kooperation im Bereich Klimabilanzierung**

Aus diesem Grund wurde die Klimaplattform Milch in Kooperation zwischen der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) und derzeit sieben niedersächsischen Molkereien (frischli Milchwerke GmbH, DMK Deutsches Milchkontor eG, Molkerei Ammerland eG, Eldorfer Molkerei und Feinkost GmbH, Uelzena eG, Rücker GmbH sowie Zum Dorfkrug Produktions- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG) ins Leben gerufen. Die zuliefernden Milcherzeuger können sich über ihre Molkerei in der Klimaplattform Milch einloggen und ihre Daten über einen Online-Fragebogen einpflegen. Mithilfe der Angaben werden die Treibhausgasemissionen ermittelt, in CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet und der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Kilogramm Milch errechnet. Die Milcherzeuger erhalten anschließend Kenntnis über Höhe und Zusammensetzung der Emissionen. Die Ergebnisse werden auf Servern der einzelnen Molkereien gespeichert, sodass jede Molkerei ihre Daten auswerten kann. Gleichzeitig werden die Daten anonymisiert an die Klimaplattform Milch weitergeleitet. Dadurch können übergeordnete Auswertungen, z.B. auf Niedersachsen-Ebene, vorgenommen werden. In enger Zusammenarbeit überprüfen und verbessern die Projektpartner regelmäßig die Klimaplattform. Finanziert wird die Klimaplattform Milch über die Fokus Milch GmbH.

Mithilfe der Klimaplattform können viele Betriebe auf einfachem Wege bilanziert werden. Dabei werden sämtliche Treibhausgasemissionen erfasst, die bis zur Abgabe der Rohmilch an die Molkerei verursacht werden. Die Molkereibranche ist mit den Daten der Klimaplattform Milch gegenüber dem Kunden

auskunftsfähig und kann sich untereinander vergleichen. Gleichzeitig werden die Milcherzeuger weiter für das Thema Klimaschutz sensibilisiert, und es wird die Grundlage dafür geschaffen, die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Milch weiter zu verbessern.

### **Anforderungen an die Treibhausgasbilanzierung sind vielfältig**

Aufgrund der Anwenderfreundlichkeit haben sich die Molkereien der Klimaplattform Milch für den „Agrar-Klimacheck“ entschieden. Dieser ist eine Onlineversion des TEKLa-Tools und ist mit Multiple-Choice-Fragen und Berechnungshilfen sowie Angaben zur Datenbezugsquelle auf eine kurze Dateneingabezeit ausgerichtet und kann am PC, Tablet oder Handy durchgeführt werden. Insgesamt werden dem Milcherzeuger 19 Fragen zur Bilanzierung der Treibhausgase gestellt. Zwei Fragen zum Thema kohlenstoffreiche Böden (Moorböden) werden erhoben, können aber angesichts der geringen wissenschaftlichen Basis derzeit keine verlässlichen Einschätzungen zu Emissionen geben und werden deshalb nicht in die Auswertung einbezogen. Anhand von Grafiken, die nach Beendigung der Befragung angezeigt werden, hat der Milcherzeuger einen schnellen Überblick über die wichtigsten Emissionsquellen auf seinem Betrieb und kann sich mit anderen Lieferanten und mit niedersächsischen Referenzwerten vergleichen. Die Referenzwerte stammen aus Erhebungen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen des TEKLa-Tools aus den Jahren 2014-2018.

### **Einheitliche Werte und Standards sind für Vergleichbarkeit entscheidend**

Um den Anforderungen der großen Handelspartner gerecht zu werden, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Molkereien einheitliche und vergleichbare Werte liefern können. Molkereien haben dadurch den Vorteil, gegenüber den Handelspartnern einheitlich auftreten zu können. Berater und Milcherzeuger können mit vergleichbaren Ergebnissen arbeiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Treibhausgasbilanz standardisieren. Ein weiterer großer Vorteil ist das einheitliche Auftreten in internationalen Gremien. Auf globaler Ebene werden durch die „International Dairy Federation“ (IDF) die Rahmenbedingungen für die Klimabilanzierung festgelegt. Ein weiterer bedeutender Standard bei der Erfassung der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft ist der BEK-Standard (Berechnungsstandard einzelbetrieblicher Klimabilanzen). Die Entwicklung des BEK wurde durch das Kuratorium für Technik und Bauen in der Landwirtschaft (KTBL) geleitet. Beteiligt waren elf wissenschaftliche und landwirtschaftliche Einrichtungen (u.a. Thünen-Institut, Landwirtschaftskammern). Der BEK-Standard berücksichtigt nicht nur die Milch, sondern auch die Produktion von Düngemitteln und Schlachttieren und ordnet die Treibhausgasemissionen auch diesen Produkten zu. Demnach wird der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Milch bei dieser Methodik immer niedriger sein als der nach IDF ausgewiesene Wert, der alle Emissionen der Milch zurechnet.

### **Niedersachsen als Vorreiter in Sachen Klimabilanzierung – etwa 4700 erfasste Betriebe**

Es haben bereits alle sieben beteiligten Molkereien Daten erhoben. Einige Molkereien sind bereits in eine zweite Erfassungsrunde gestartet, sodass mittlerweile über 6.900 Datensätze von insgesamt etwa 4.700 Betrieben erfasst wurden. Dabei sind neben den niedersächsischen Betrieben auch Betriebe anderer Bundesländer beteiligt. Für die zweite Erfassungsrunde wurden einige Fragen so verändert, dass eine exakte Werteingabe ohne Multiple-Choice, beispielsweise bei der Milchleistung, ermöglicht wird.

Eine erste Auswertung bisheriger Daten der niedersächsischen Betriebe aus der zweiten Erfassungsrunde wurde bereits durchgeführt. Dort wurden bislang 1.876 niedersächsische Betriebe berücksichtigt, die eine Spannweite von 570 bis 1.178 Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Kilogramm Milch aufweisen. Weitere Analysen der vorhandenen Daten sind geplant, um Erkenntnisse zum CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in der Milcherzeugung zu erhalten.

Die Abbildung 1 zeigt beispielhaft die Emissionsquellen für einen Milcherzeugerbetrieb an. Die größte Quelle sind die Methanemissionen aus der Verdauung. Anschließend folgen die Emissionen aus der Futterproduktion, der Lagerung der Gülle und der Färsenproduktion. Die Ergebnisse sind vergleichbar mit denen, die die Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit dem TEKLa-Tool erhoben hat. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ist mit etwa 100 Gramm Unterschied zu den Referenzdaten auffällig niedrig. Wahrscheinlich ist das auf die steigende Leistung und ein verbessertes Futtermanagement zurückzuführen. Hierzu müssen jedoch zunächst weitere Auswertungen durchgeführt werden.

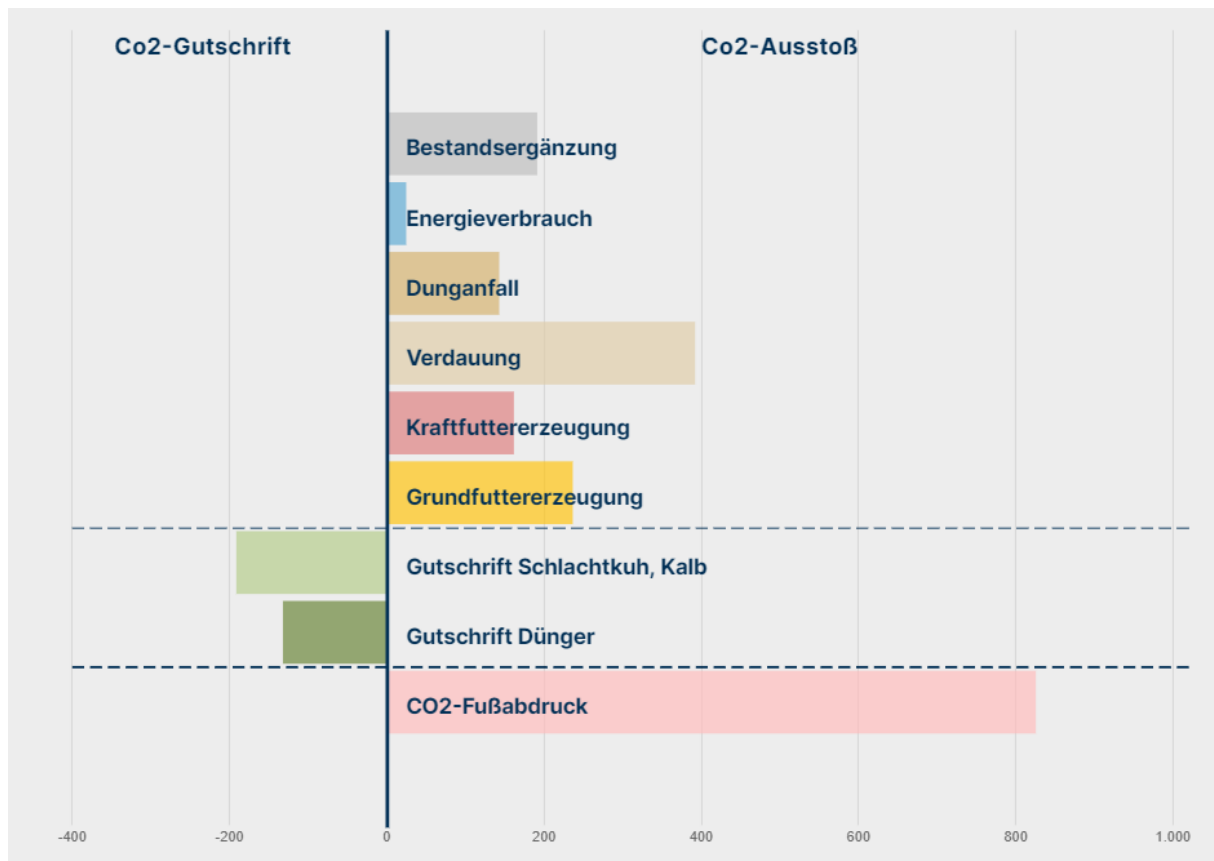


Abbildung 1: Beispielergebnis der Klimabilanzen getrennt nach Emissionsquellen in g CO<sub>2</sub> Äquivalente/kg ECM

Bei der Interpretation der Zahlen ist zu beachten, dass

1. die Daten auf freiwilligen Angaben der Milcherzeuger basieren,
2. Emissionen aus kohlenstoffreichen Böden (Moorböden) nicht berücksichtigt sind, diese den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck jedoch erheblich beeinflussen können,
3. diese Daten aus dem Jahr 2023 stammen und keinen längeren Zeithorizont betrachten. Bei der Betrachtung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks ist es aber dringend notwendig, Schwankungen über Jahre hinweg zu berücksichtigen, da beispielsweise Dürrejahre einen negativen Einfluss auf den Fußabdruck haben können (Milchleistung und Futtererträge sinken),
4. diese Werte nur mit anderen Daten aus der Klimaplattform Milch vergleichbar sind. Andere Molkereien haben andere Berechnungsmethoden, die nicht miteinander vergleichbar sind.

### Fazit: Nach der Erhebung ist vor der Erhebung

Die niedersachsenweite einheitliche Erfassung der Klimadaten auf Erzeugerebene ist bundesweit einmalig und spiegelt die gemeinsamen Anstrengungen hinsichtlich der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen des größten Milchlands im Norden Deutschlands wider. Gleichzeitig wurde der dringende Bedarf an einer besseren Beratung und der fachlichen Begleitung der Klimaplattform festgestellt und eine Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen eingegangen. Die Expertise der Landwirtschaftskammer soll zukünftig hinsichtlich der Klimaschutzberatung ausgebaut und in die einzelnen Fachbereiche getragen werden. Das Fachpersonal wird wiederum in bundesweiten Gremien, wie der BEK-Arbeitsgruppe, niedersächsische Belange vertreten. Außerdem soll ein Testbetriebsnetz aufgebaut werden, in dem die Anwendung des Tools weiter erprobt wird. Bundesweit finden derzeit unterschiedlichste Initiativen im Bereich der Klimabilanzierung statt. Die größte Herausforderung wird es sein, die verschiedenen Bilanzierungsmethoden zusammenzuführen und die Daten vergleichbar zu machen. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen wird gemeinsam mit der Fokus Milch GmbH und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen daran arbeiten, die Entwicklung einer einheitlichen Bilanzierung voranzutreiben.

## **Kontakt**

Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V.

Nora Lahmann

Seelhorststr. 4, 30175 Hannover

E-Mail: [lahmann@milchland.de](mailto:lahmann@milchland.de)